

## XVII. Österreichische Fachkonferenz für FußgängerInnen 2023, Weiz 11./12.10.2023



**Autor:innen:** Stark Juliane, Wegener Sandra, Hössinger Reinhard

**Universität für Bodenkultur Wien (BOKU), Institut für Verkehrswesen**

**Einreichung als (Workshop-)Präsentation**

### ***Zufußgehen: eine coole Sache? – Mobilitätsbezogene Einstellungen von Kindern***

Zufußgehen hat sehr viele Vorteile, denn es ist nicht nur gesund und umweltfreundlich, sondern auch ökonomisch. Kindern und Jugendlichen werden jedoch zunehmend alltägliche Bewegungsmöglichkeiten genommen. Hol- und Bringwege zu Betreuungs- und Bildungseinrichtungen werden häufig mit dem Auto statt mit aktiven Mobilitätsformen zurückgelegt. Zwischen 1995 und 2013/14 ist der Anteil an Fußwegen am Modal Split bei 6-14-Jährigen um 15 %-Punkte gesunken. Dies zeigt den Handlungsdruck auf, das Zufußgehen für Kinder und Jugendliche attraktiver zu machen.

Studien zu Erwachsenen zeigen, dass die Häufigkeit, mit der sich Personen zu Fuß fortbewegen, stark mit ihrer Wahrnehmung des Zufußgehens zusammenhängt. Die Einstellungen und Werthaltungen von Heranwachsenden sind deutlich weniger erforscht. Es stellt sich die Frage, wie Kinder und Jugendliche selbst das Zufußgehen sehen: Inwieweit werden Vorteile des Zufußgehens von ihnen wahrgenommen und spiegeln sich in ihren Einstellungen und in ihrem Mobilitätsverhalten wider?

In drei Schulen im urbanen Raum (Wien, Korneuburg) wurden mobilitätsbezogene Einstellungen von Kindern im Alter von 12-14 Jahren untersucht. Dabei wurden Einstellungen als multi-dimensionales Konstrukt verstanden, welches sowohl verschiedene instrumentelle, als auch affektive Aspekte umfasst. Erste Ergebnisse zeigen, dass Kinder dem Zufußgehen einen hohen Gesundheits- als auch Umweltnutzen zusprechen; allerdings bestimmen diese Aspekte nicht unbedingt ihre Intention zu Fuß zu gehen. Hier wirken eher Aspekte wie Bequemlichkeit und Image, wo Zufußgehen – zum Beispiel im Vergleich zum Radfahren – schlechter abschneidet.

Festzustellen ist weiterhin, dass Kinder, die angeben, sich prinzipiell ausreichend körperlich zu bewegen bzw. bewegen zu wollen, eher Kinder sind, die auch eine höhere Absicht haben, zu Fuß zu gehen. Einige wenige signifikante Zusammenhänge konnten auch mit Wohlbefinden nachgewiesen werden: Kinder, die häufiger längere Strecken zu Fuß gehen, geben auch häufiger an, sich voller Energie zu fühlen, wobei die Wirkungsrichtung (Kausalität) offen ist.

Die Ergebnisse können dazu beitragen, Argumente bzw. mobilitätsrelevante Informationen zu identifizieren, welche bei jungen Altersgruppen stärker vermittelt werden sollten, um das Zufußgehen zu fördern.



**IVe**  
Institut für  
Verkehrswesen

*Kontakt: Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Juliane Stark, Institut für Verkehrswesen, Universität für Bodenkultur Wien (BOKU)*

[juliane.stark@boku.ac.at](mailto:juliane.stark@boku.ac.at)

*Websites: [www.young-mobility.at](http://www.young-mobility.at), [www.trawell.life](http://www.trawell.life)*